

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,40 Gulden,
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden
monatlich. Anzeigen: die 5. Spalte, Zeile 0,80 Gulden, Re-
klamazelle 1, Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,50 Gold-
mark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen
nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290

Nr. 223

Dienstag, den 23. September 1924

15. Jahrg.

Deutschlands Beitritt zum Völkerbund.

In Völkerbundkreisen hat man mit Überraschung davon Kenntnis genommen, daß die deutsche Regierung ein Eintrittsgesuch vorbereitet. Dieses Gesuch soll in einer umfangreichen Denkschrift dem Völkerbund vorgelegt werden. Es heißt, daß in ihr ein Ratifiziert gefordert und dem Verlangen Ausdruck gegeben wird, daß Deutschland kein neues Kriegsschuldabekenntnis abzugeben braucht und zahlreiche Vorbehalte für den Versailler Vertrag gemacht werden. Da der Abschluß der jetzigen Völkerbundstagung für den 28. September geplant ist, dürfte ein Gesuch in der angeleglichen Form kaum noch angenommen werden. Es verlaute jedoch zuverlässig, daß bereits in zwei Monaten eine außerordentliche Völkerbundsversammlung in Genf geplant ist, nachdem die diplomatischen Verhandlungen über technische Einzelheiten erledigt sind.

Der „Soz. Parlamentsdienst“ bemerkt hierzu: Es ist richtig, daß Deutschland noch in dieser Woche einen Schritt unternehmen wird, der auf den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hinausläuft. In welcher Weise dieser Schritt jedoch unternommen und ob das deutsche Aufnahmegesuch in Form einer Denkschrift an den Völkerbund gerichtet wird, ist bisher noch zweifelhaft. Darüber dürfte am Dienstag das Reichskabinett entscheiden. Wichtig ist, daß der Reichskanzler Marx für den sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist. Es verlaute übrigens, daß Stresemann der gleichen Ansicht sei.

Das Genfer Friedens-Abkommen.

In der Vollversammlung der dritten Abrüstungskommission gab Benech am Montagmorgen Bericht über die Arbeiten der Unterkommissionen, deren Ergebnis jetzt in einem vorläufigen Projekt vorliegt, das noch kleinere Umänderungen erfahren kann, aber im ganzen ein System darstellt, das dem Krieg kaum noch eine Tür offenläßt. Noch in keiner Epoche der Geschichte, erklärte Benech, hat sich eine derart vollständige und berufene Körperlichkeit zusammengesunden in dem Bestreben, den Frieden für immer zu sichern und den Krieg unmöglich zu machen. Durch die Möglichkeit der Anwendung der Bestimmungen des Art. 17 des Völkerbunds-Paktes werden sich auch die dem Völkerbunde noch fernstehenden Staaten diesem System nicht entziehen können. Das Protokoll bedeutet keine Veränderung des Paktes, sondern höchstens insofern eine notwendige Ergänzung, als zum Unterschied des Paktes sich die Mächte verpflichten, sofort, nachdem der Angreifer festgestellt ist, auch zu militärischen Sanktionen zu greifen, während der Pakt die Staaten nur zu sofortigen wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionen verpflichtet und die Ergreifung militärischer Sanktionen erst nach Entscheidung des Rates vorzieht.

In der sich anschließenden Diskussion sprach als erster Redner der englische Delegierte Henderson, dessen Ausführungen deutlich erkennen lassen, daß sich der englische Standpunkt im Verlaufe der letzten Woche nicht derart verschoben hat, wie manche Kreise annehmen. Henderson sagte ungefähr folgendes: Die Grundlage, auf der das ganze Protokoll ruht, ist die Einführung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit für alle Staaten. Artikel 36 des Statuts des Internationalen Schiedsgerichtshofes, der diese vorzieht, wurde sehr sorgfältig von den Juristen überprüft, die aber keinen Grund zu Ergänzungen fanden und erklärten, daß seine Bestimmungen genügend belastet seien, um jedem Staat den Eintritt ohne Vorbehalt zu ermöglichen. Trotzdem hat England einen wichtigen Vorbehalt zu machen, wenn es die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit annimmt. In Fällen, in denen die englische Flotte im Auftrage oder mit Zustimmung des Völkerbundes in kriegerische Operationen verwickelt ist — und wir geben das feierliche Versprechen, daß sie nie ohne die Zustimmung in Tätigkeit treten wird — verlangen wir die volle Handlungsfreiheit für die Flotte, die ja schon im Interesse der schnellen Sicherung des Erfolges unumgänglich ist. Niemand kann wünschen, daß der römische Gerichtshof eine Körperlichkeit zur Überprüfung militärischer Operationen wird. Wir schlagen deshalb für Artikel 4 des Protokolls eine diesbezügliche Ergänzung vor. Dieser Entwurf ist aber nur ein erster Schritt, und selbst wenn er durch alle Parlamente angenommen und ratifiziert ist, wird er erst einen Anfang zu einem großen Werk bedeuten. Die schwierigste Aufgabe, die Abrüstung, bleibt noch zu erfüllen. Geben wir uns keinen Illusionen über die Leichtigkeit ihrer Lösung hin, aber seien wir gewiß, daß dieses Protokoll die Grundlage zum Erfolge schafft.

Neuer Skandal in Thüringen.

Staatsbankpräsident Loebe legt sein Amt nieder.
Thüringen hat seinen neuen Skandal. Endlich hat es den Staatsbankpräsidenten Genossen Loebe niedergelegt, wie es die Deutschvölkischen verlangten. Der Streich gelang, weil Loebe es für unter seiner Würde hielt, mit einer Regierung weiter zusammenzuarbeiten, die Vergehen gegen die Geiege und ihre falsche Ansetzung für ihre oberste Aufgabe hielt. Der thüringische Staatsbankpräsident ist gegangen nicht als geschlagener Mann, er hat sein Amt in dem Augenblick abgegeben, wo er mit Eifer und Mühe überwältigt werden, wo er

gezwungen werden sollte, dem thüringischen Ordnungsbloc zu zeigen, daß er vom gleichen geistigen Kaliber ist wie die thüringische Regierung. Auf diese Würde hat Loebe mit gutem Recht verzichtet. Er ist zwar vom Amte zurückgetreten und hat vor seinen Feinden das Feld freiwillig geräumt, aber dieser Rücktritt ist für ihn ein moralischer Sieg, für die thüringische Regierung eine Achtung.

Aus dem Wortlaut des Entlassungsschreibens, das Loebe an die thüringische Regierung gerichtet hat, ergibt sich, mit welcher niedrigen Mitteln und welcher niedriger Gesinnung die Beauftragten von Dinter und Genossen ihr Opfer suchten. Ja, man hat sich nicht einmal geschert, auf Grund einer Demunziation irgendeines Völkischen in später Nachtstunde das Gebäude der thüringischen Staatsbank zu umstellen und eine Hausführung, die sich gegen Loebe richtete, vornehmen zu lassen. Der Sinn war, in den Köpfen des inzwischen abgereisten Staatsbankpräsidenten Aktien der Staatsbank zu suchen. Welcher Art mag die Gesinnung einer Regierung sein, die einem Staatsbankpräsidenten, der Thüringen zu einem wertvollen Finanzinstitut verholfen hat und einwandfrei aus dem Amt unter Anerkennung seiner Fähigkeiten und Leistungen geschieden ist, die Polizei auf die Bude schickt, um seine Koffer einer Revision unterziehen zu lassen? Loebe hat scheinbar gewußt, mit wem er es zu tun hatte. Denn seine Koffer wurden geschnürt in Gegenwart höherer Beamter der Staatsbank. Er war sich klar, daß seine plötzliche Abreise, die nichts anderes als einen Protest zum Ausdruck bringen sollte, Demunzianten zu falschen Behauptungen Gelegenheit geben würde. Auf diese Behauptungen ist die thüringische Regierung natürlich prompt hereingefallen. Sie wollte Loebe unmöglich machen, aber die Blamage trifft sie, niemanden anders.

Englands innenpolitische Spannung.

Der ägyptische Premierminister wird am Dienstag in London eintreffen und am Donnerstag seine erste Begegnung mit Macdonald haben. Die Ansprache wird nur inoffiziell, informativem Charakter haben. Ueber die ägyptischen Forderungen wird nichts entschieden werden ohne eine formelle offizielle Konferenz. Macdonald hat im Kabinettsrat erklärt, daß er entschlossen sei, die Angliederung des Sudan an Ägypten und jede Beeinträchtigung der Verteidigung des Suezkanals abzulehnen.

Aus der Kabinettsitzung vom Montag ist weiterhin bekannt, daß das Unterhaus, das am 30. September zusam-

mentritt, nur das Gesetz über die irische Grenzfestlegung verabschieden und dann für einen Monat in Ferien geschickt wird. Dann erst wird der Parlamentskampf um den englisch-russischen Vertrag kommen. In den Kreisen der Arbeiterpartei glaubt man, daß dieser Kampf nicht zum Sturze der Regierung führen wird, sondern die Entscheidung erst im Frühjahr kommt, wenn die Regierung das neue Budget einbringt. Dieses Budget soll entschieden vom Geiste der Arbeiterpartei durchströmt sein als das erste, das in seinen Hauptzügen von der früheren konservativen Regierung übernommen worden war.

Am Sonnabend kam auch der parlamentarische Sekretär des Finanzministeriums, Ben Spoor, in einer Rede auf den russisch-englischen Vertrag zu sprechen. Er sagte, die Arbeiterpartei habe nichts mit den Methoden der Sowjetregierung gemeinsam, aber wenn Großbritannien sich weigere, mit Ländern zu verhandeln, deren Regierungssystem von seinem eigenen abweiche, so würden nur mit sehr wenigen Ländern gute Beziehungen hergestellt werden können. Im gegenwärtigen Vertrag sei eine Anleihe an Rußland noch nicht vorgesehen. Er enthalte zunächst das Versprechen Rußlands auf Bezahlung bestimmter Kategorien britischer Gläubiger Rußlands. Wenn diese Verpflichtungen eingelöst werden und nicht früher, wird die Frage einer Anleihe spruchreif. Die Bedingungen dieser Anleihe würden in beiderseitigen Verhandlungen festgelegt und dann dem Parlament unterbreitet werden. Man dürfe sicher sein, daß für diese Anleihe alle erforderlichen Garantien auch dafür geschaffen würden, daß ihr Ertrag in keiner Weise für die kommunistische Propaganda verwendet werden kann. In ähnlicher Weise sprach auch der Gesundheitsminister Wheatley am Sonnabend über den russischen Vertrag. Die wesentliche Bedeutung des Vertrages sei die Schaffung friedlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern. England und Rußland seien aufeinander angewiesen. Die englische Hilfe für Rußland werde im wesentlichen in der Lieferung von Maschinen und anderen Waren bestehen, die Rußland nötig hat. Die Hilfe für Großbritannien sei darin zu finden, daß England der russische Markt erschlossen wird und dadurch die Last der Arbeitslosigkeit vermindert würde.

Kapitalflucht in Frankreich. Die französische Regierung ergreift weitere Maßnahmen gegen die Kapitalflucht. Es wird jetzt versucht, zu verhindern, daß bei Verwertung der Zinsen- und Dividendenscheine von über die Grenze geschickten Papieren die Steuer umgangen wird, die im Inlande erhoben werden würde. Die Zweckmäßigkeit der Verordnung wird allerdings in Bankkreisen stark bezweifelt; insbesondere weil die Banken in Holland, Belgien, Schweiz, England usw. das Bankgeheimnis keinesfalls aufzugeben bereit sein werden.

Zeichen nahender Götterdämmerung.

Zum neuen Buße Francesco Mitti: Die Tragödie Europas — und Amerika?

Von Toni Sender.

In der Geschichte der Menschheit ist wohl das gefährlichste Menetekel, den nahenden Untergang einer Rasse verkündend, immer dann erschienen, wenn Angehörige der herrschenden Klasse selbst zu zweifeln begannen, ob durch das bestehende System eine Fortentwicklung der Gesellschaft, ja, ob ihr fernerer Bestand überhaupt gesichert sei.

Neur noch als der Krieg selber haben seine Folgen u. s. insbesondere die als Ausfluß kapitalistischer Machtverhältnisse zustande gekommenen Friedensverträge die herrschende Ordnung in Europa erschüttert, ihre letzten Wellen bis ans Ufer der Neuen Welt schlagend. Noch bis heute, zehn Jahre nach Kriegsausbruch, konnte ein wahrhaftes, ein friedliches, der Kultur dienendes Zusammenarbeiten der Völker nicht erreicht werden. Mit welchem Grauen ist jedes Erwachen fühlender Kriegsteilnehmer an die gräßlichen Schreden des Völkermordens begleitet! Nicht einmal die Ueberzeugung senkt Trost in ihre von vergangenem Ehre aufgewählte Seele, daß solcher Wahnsinn der Selbstvernichtung nur einmal über die Menschen kommen mußte, um für immer die Ueberzeugung wach und tätig werden zu lassen: Nie wieder darf und wird solch Verbrechen am Leben des einzelnen und der Völker sich wiederholen!

Und doch ziehen schon neue Gewitterwolken am verdüsterten Weltenshorizont zusammen, so daß der amerikanische Senator Cesar Underwood nach einem Besuch Europas der Ueberzeugung Ausdruck geben mußte, daß heute in Europa mehr Ursachen zum Kriege da seien als im Jahre 1914 und daß, wenn bisher kein neuer Krieg ausgebrochen, dies nicht am Mangel eines Casus belli liege, sondern in der wirtschaftlichen und finanziellen Erschöpfung Europas. So wenig war dieser Weltkrieg, wie man auf allen Fronten den Völkern erzählt, der letzte aller Kriege, daß nach dem Berichte Mitti heute in Europa über drei Millionen achthunderttausend Mann unter Waffen stehen trotz der weitgehenden Entwaffnung der Besiegten und daß für Rüstungen in Europa ausgegeben wurden

im Jahre 1918/14	1400 Millionen Dollar
im Jahre 1923	3400 Millionen Dollar.

Und nach den Feststellungen des italienischen Oberst Jugario, eines bedeutenden Fachmannes der Militärökonomie, soll sich die höchste Intensität der Kriegsarbeit in den fünf Staaten Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Belgien konzentriert haben, den Ländern also des nengegründeten französischen Imperiums, das seine Vormachtstellung über den europäischen Kontinent auszubauen beabsichtigt und sich zur Beherrschung seiner wahren Ziele der Reparationsfrage bedient, deren misbräuchliche Handhabung

und gefährvolle Wirkungen Mitti ganz ausführlich darlegt. Aber Mitti hält alle Komponenten des französischen Imperialismus für höchst unrichtig, glaubt nicht, daß er sein Ziel erreichen und sichern könne.

Seine Grundschwäche betrachtet er in der völligen Abwesenheit einer moralischen Idee, die freiwillig Sympathie und Zustimmung finden könnte, jener Sympathie, die ein Napoleon I. beim Niederdrücken der europäischen Throne noch gefunden, da auf seiner Seite die starke moralische Macht des demokratischen Gedankens, der Gedanken der Revolution war, so daß er der Menge als der Mann des Schicksals erschien, der ihre Prinzipien in Geschichte überlebte. Aber nicht nur dieser moralische Gedanke fehlte dem Streben nach der französischen Hegemonie von heute, sondern auch die Hauptstütze seiner Politik seien schwandend: Belgien, das bald auf seinen starken Militarismus werde verzichten müssen, Polen, das sich noch nicht zu konsolidieren vermochte, Rumänien, das zwischen imperialistischen Träumen und elementaren Lebensnötigkeiten hin und her schwankte.

Daß dies sich so entwickeln konnte, führt Mitti auf das System der geheimen Verträge zurück, die während des Krieges unter Hintergehung eigener Bundesgenossen geschlossen wurden, aber auch auf eine weitere Ursache, die einem Sozialisten als Erkenntnis eines bisher kapitalistisch eingedellten Mannes gleich überragend wie wertvoll ist. Mitti sagt:

„Außer durch die geheimen Verträge wurden Richtung und Ziel des Krieges sofort und in jedem Lande durch die unerlässliche Hier des gewissenlosen Kapitalismus vergiftet, dessen Epefalsant das Vaterland lieben wie die Rabe den Aie und ihm eher das Leben als den Gewinn opfern.“

Und an einer anderen Stelle spricht er von den Industriellen als von jenen „internationalen Piraten der großen Kriegsindustrie, die mit ihrer verlogenen patriotischen und zynisch nationalitätlichen Freie die wahre und größte Verantwortung für die schlimmsten Leiden der Menschheit in jedem Lande tragen und tragen.“

Von ganz anderen Gesichtspunkten und verschiedener Betrachtungsweise ausgehend, kommt hier ein um das Schicksal Europas besorgter Staatsmann zu einem geradezu vernünftigen Urteil über die herrschende Wirtschaft- und Gesellschaftsordnung. Noch zieht er freilich nicht daraus die Konsequenzen des Marxiens, noch richtet er zur Lösung der ausführenden geschiederten europäischen Kriege den Appell an Amerika, das durch sein Eingreifen den Ausgang des Krieges entscheidend beeinflusst habe, das durch die im Friedensschluß mitgeschickten 14 Punkte Wilsons noch heute eine moralische Pflicht des Eingreifens und auch durch die wirtschaftlichen

Aus dem Osten

Elbing. Die Breitlingsfänge in der Ostsee, die in voriger Woche mit geringen Mengen eingeleitet hatten, haben mit der Windveränderung wieder aufgehört.

Braunsberg. Die Gaffrankheit hat sich auch in den Fischbörtern in der Nähe von Braunsberg eingetunden. In Neu-Pastarge sind fünfzehn Personen, in Alt-Pastarge acht Personen von der Krankheit befallen.

Altenstein. Schwere Straßensbahnunfall. In Altenstein ereignete sich am Sonntagvormittag ein Unglücksfall in der Königsstraße. Das jährliche Schindchen des Gattnermeisters Dulisch fand an einem Mittwoch, als die elektrische Bahn von Jakobsburg her sich näherte, Ehe der Führer bremsen konnte, wurde der Knabe von der Bahn erfasst.

Stettin. Fortschritte der Parteipresse. In letzter in Köllin erscheinende Arbeiterzeitung „Der Hinterpomer“ wird nun von jetzt ab in eigener Druckerei hergestellt.

Stettin. Der Kampf um den Stettiner Flughafen. Am Dammschen See bei Midamm wollte die Stadt Stettin einen Land- und Wasserflughafen errichten.

Landberg a. N. Fischereiwesen. Das alte städtische Solch war im April dieses Jahres der Schauplatz eines inoffiziellen Ereignisses. Bei einem nächtlichen Revue mit dem Fischer Scholz erhielt dieser so schwere Schlägelverletzungen, daß er mehrere Tage verlor.

Stettin. Ein kleiner Kriminalfall hat die Behörden des Ruhrgebietes beschäftigt. Im Jahre 1885 wurde der 1832 geborene Bergarbeiter Bernhard Reising wegen Erziehung eines Gendarmen zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Thora. Der Tabak wird knapp. Stiefige Zigarren- und Tabakläden werden seit einigen Tagen von Warthener Aufkäufern gekürrt, die ganze Lager Zigaretten zu den vollen Ladenpreisen aufzukaufen suchen.

Liban. Gestrandet sind die Segelschiffe „Lotus“ und „Magda“, die mit Holz unterwegs nach Riga waren, und zwar gegenüber Liban. Im finnischen Meerbusen ist der lettlandische Segler „Andreas“ mit einer Ladung Steine untergegangen.

Aus aller Welt

Ein Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Güterzug ereignete sich in Spandau gestern auf der Berliner Chaussee an der Ecke der Nonnendammallee. Bei einer Kreuzung fuhr die Lokomotive des Zuges in die Platte des Straßenbahnwagens hinein.

Eine Gattenermörderin zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Münster verurteilte die Witwe Johanna Schmeint, geborene Rümping, wegen Gattenermordes zum Tode. Sie ist gebürtig, ihren Ehemann in der Nacht vom 26. September v. J. mit Gas zu erdrosseln versucht und in der Nacht am 17. Oktober ihn dann wirklich getötet zu haben.

Schwärzler großer Schrottküchlerfirmen. Die Untersuchung der Schrottküchlerfirmen, in der kürzlich zwei Angestellte des Einkaufsbureaus der Friedrich Albrechtstraße verhaftet wurden, hat ergeben, daß diese Angestellten durch Schwärzler von großen Schrottküchlerfirmen veranlaßt worden sind, Betrügereien dieser Schrottküchlerfirmen zum Schaden von Krupp zu ermöglichen.

Feuerdemonstrationen in Prag. In Prag kam es zu lebhaften Demonstrationen gegen die wachsende Feuertendenz, woran etwa 500 Arbeiter teilnahmen. Die Ordnung wurde von der Polizei aufrecht erhalten.

Im Auto über den Abgrund. Ein gefährliches Abenteuer hatte ein Automobilist zu bestehen, der mit seinem Wagen von Arcis-sur-Aube nach Nizza fuhr. Ein früherer französischer Beamter in Alger, Max Regis, fuhr bei der Ueberquerung der Braille-Brücke in der Nähe von Nique gegen das Brückengeländer und blieb mit dem Wagen in dem Holzrahmen hängen.

Ein kleiner Kriminalfall hat die Behörden des Ruhrgebietes beschäftigt. Im Jahre 1885 wurde der 1832 geborene Bergarbeiter Bernhard Reising wegen Erziehung eines Gendarmen zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Los läßt, wieder freigelassen. Er begab sich zu seinen Kindern nach Gelsenkirchen. Dort wurde er auf der Straße „Graf Blücher 1/4“ beschuldigt. Vor Ablauf der Bewährungsfrist, nachdem er sich zwei Jahre gut geführt, wurde er wegen rückfälligen Diebstahls verhaftet und zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Amor im Zuchthaus. Im Herbst 1922 folgte die Witwe A. in Eberfeld der Einladung einer Freundin, die ihren im Verbener Zuchthaus sitzenden Mann besuchen wollte, sie dahin zu begleiten. Als sie im Zuchthaus ankamen, wurden die Gefangenen gerade spazieren geführt, und so kam es, daß die A. Gelegenheit fand, auch noch die Bekanntschaft eines anderen Zuchthäuslers, eines Landwirts Valentin S. aus Süddeutschland, zu machen.

Todesstrafe im Fluggang. In der Nähe von Björks flüchtete, nach einer Meldung aus Helsingfors, ein Armeeflugzeug, das mit vier Mann einen Übungsflug unternommen hatte, aus hundert Meter Höhe ab. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert; die vier Insassen, ein Sergeant und drei Mann der Fliegerabteilung, die den letzten Ausstieg während ihrer Ausbildungszeit unternahmen und in den nächsten Tagen entlassen werden sollten, fanden den Tod.

Polizeibeamte als Räuber. Vor dem Schöffengericht in Kagen hatten sich, aus der Haft vorgeführt, zu verantworten ein verheirateter Polizeiwachmeister und ein lediger Polizeianwärter, beide von hier. Sie waren angeklagt, gemeinsam die beiden Holländer v. B. herabzuholen, und zwar unter Mitführung von Waffen. Mit vorgehaltenem Revolver „beschlagnahmte“ der erstere Beamte zwei Sackleinpakete, es waren 2000 Zigarren darin, hiervon bekam der andere 650, die er verkaufte.

Versammlungs-Anzeiger. Angelegen für den Versammlungshalber werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandauer Platz, entgegen genommen. Zellepreis 15 Guldenpostung.

S.P.D. Volkstagsfraktion. Dienstag, den 23. September, abends 7 Uhr, wichtige Fraktionsstimmung im Volkstagsgebäude.

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt. Bezirk Langfuhr. Mittwoch, den 24. September, abends 7 Uhr, im Kleinhammerpark Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag der Genossin Matkowskii über die Arbeiterwohlfahrtsbewegung.

S.P.D. Joppot. Mittwoch, den 24. d. Mts., abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung im Bürgerheim. Tagesordnung: Besprechung der Bannerweihe. Vollzähligen Besuch erwartet. Der Vorstand. 14718

Sattler, Töpferer. Mittwoch, den 24. September, abends 7 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im Blauen Tonnen. 14742

Arbeitsgemeinschaft der Liga für Menschenrechte. Nächste Veranstaltung: Sonnabend, den 27. Sept. 1924, abends 7.30 Uhr. Naturforschende Gesellschaft, Frauengasse 26. 14740

Freie Turnerschaft Langfuhr. Programm für Oktober: Am 5. Okt., vorm. 8 Uhr: Vorturnerstunde mit anschließender Sitzung; am 12. Okt.: Geländelauf (Schilf); am 26. Okt.: Stützungsfeier im Kleinhammerpark; am 30. Okt.: Monatsversammlung. - Turnzeiten: Frauen am Montag von 7-9 Uhr und Mittwoch von 8-10 Uhr; Männer am Dienstag von 7-9 Uhr und Freitag von 7-9 Uhr; Kinder am Mittwoch von 6-8 Uhr. - Auf die am 25. Sept., 6 1/2 Uhr abends, stattfindende Mitgliederversammlung wird hiermit noch ganz besonders aufmerksam gemacht.

Der Mann von fünfzig Jahren

Roman von Arthur Zapp.

39 Er hat das erste Glas getrunken hatte, wurde ihm wieder. Ihre wunderbare Verfassung, ihr Juchzen und ihre nachdenklichen Einwürfe erwiderte ihm mehr und mehr dem Bewusstsein der für einen Mann wie ihn sehr schmerzlichen Umgehung.

„Sie haben ein feines, feines, feines...“ Er lachte. „Es geht mir nicht zu den Füßen eines...“ Er sagte sich ihm entgegen und sah ihn mit einem dem Blick in die Augen.

„Rein, ich will von Ihnen mit verehrt werden, ich will...“ Ihr Gesicht rötete ihm so sehr, daß sich die Stirnen fast berührten; ihre Hände legten sich auf seine Schultern. Da verstand er wieder das Juchzen in seinen Armen; diesmal aber konnte er der unkontrollierten Ausbreitung nicht Herr werden. Sie lag an seiner Brust und ihre Lippen küßten glühend seine Lippen.

XVIII. Am andern Morgen litt Richard Haug wahre Folterqualen. Noch nie in seinem Leben hatte er sich so in der Verwirrungslust geübt, soviel gelogen und gehandelt. Es erforderte eine große Ueberwindung, ruhig dastehen und den Fragen seiner Frau standhalten zu können. Zum Glück bot ihm ja das Kaffeetrinken einige Gelegenheit, sein Gesicht ein wenig zu verdecken eine Pause in dem Gespräch einzutreten zu lassen und sich auf Antworten zu besinnen.

Danziger Nachrichten

Von der Messe.

Abhaltende starke Plaganforderungen.

Obwohl die Platzverteilung durchgeführt und abgeschlossen worden ist, hält die starke Plaganforderung in unvermindertem Maße an. Der gestrige Tag brachte u. a. noch Plaganforderungen aus Paris und aus Stockholm, auch Danziger Firmen entschlossen sich im letzten Augenblick noch, an der Messe teilzunehmen. Bisher erlaubte die Raumdisposition die Erfüllung dieser Wünsche, nunmehr dürfte es aber kaum möglich sein, weitere Anmeldungen für Messehäuser entgegenzunehmen. Der im Freien auf dem sogenannten Industriepark zur Verfügung stehende Raum ist ebenfalls fast ausverkauft, hier sind in den letzten Tagen noch Stände für Motorpflüge, Lastkraftwagen, Motorboote und Baumaterialien vergeben worden.

Die Veranstaltungen im Rahmen der Messe.

Wie schon mitgeteilt, wird die II. Danziger Internationale Messe am 2. Oktober vormittags 11 Uhr durch einen Festakt im Vestibül des Messehauses Danzig (Petri-Schule) eröffnet werden. Der Eröffnungsschluß folgt ein Rundgang durch sämtliche Messehäuser an, währenddem an dem Messegelände die Kapelle der Schutzpolizei konzertieren wird. Der Empfang der Messeleitung ist auf 7 1/2 Uhr abends im Ratsweinfelder angelegt worden. Für den folgenden Tag hat der Danzig-polnische Handelsdienst eine Zusammenkunft von Kaufleuten aus Danzig und Polen zur Erörterung gemeinschaftlicher Wirtschaftspragen angelegt. Am Abend findet in der altberühmten Halle des Kruschhofes der Empfang der Danziger Handelskammer statt. Am 3. Messefesttage vormittags wird die Handelskammer Hafenrundfahrten auf größeren Personendampfern der Weichsel-Flotten-Gesellschaft für geladene Gäste durchführen. Der Abend dieses Tages bringt die beiden Messefeste im Wilhelmstheater und in den Räumen des Soppoter Kurhauses. Für auswärtige Messebesucher wird die Weichsel-Gesellschaft am Freitag und Sonntag in den Mittagstunden Hafenrundfahrten durchführen, die bei günstigen Wetter bis auf die Soppoter See ausgeführt werden.

Bereinschaffung des Ausländer-Melbewesens.

Das Polizeipräsidium hat der Messeleitung die Zusage gegeben, die Meldepflicht der eintreffenden Ausländer in den Messeplätzen dadurch zu vereinfachen, daß Polizeibeamte im Wohnungsbauamt der Messe anwesend sein werden, um den eintreffenden Ausländern sofort die An- und Abmeldungen zuteil werden zu lassen. Dadurch werden die Vermieter von Privatimmern und die Hotels in diesen Tagen der Pflicht enthoben, die eintreffenden Ausländer sofort polizeilich anzumelden. Allerdings müssen die Eintreffenden bei Antragsnahme ihres Quartiers gefragt werden, ob die Melbung bereits vollzogen ist, da sich sonst für die Reisenden bei der Ausreise aus dem Freistaat Schwierigkeiten ergeben könnten. Das Wohnungsbauamt der Messe wird sich vom Mittwoch nächster Woche an auf dem Hauptbahnhof im Wartesaal 2. Klasse befinden.

Weiterer Zimmerbedarf für Messebesucher.

Die Statistik des Messewohnungsamtes weist bis gestern 2100 Zimmer mit 3200 Betten. Nicht mitgezählt sind die von den Hotelbesitzern in Oliva und Soppot zur Verfügung gestellten Zimmer, deren Zahl recht erheblich ist, weitere Anmeldungen von Zimmern sind dem Messeamt willkommen.

Der Danziger Landmaschinenmarkt.

erfährt nach den bisher vorliegenden Anmeldungen eine sehr gute Beschäftigung. Die namhaftesten Danziger Landmaschinenfabriken und Landmaschinenhändler werden Landmaschinen und Geräte aller Art, Molkereimaschinen usw. zur Ausstellung bringen, sodaß die zu erwartenden Landwirte alle zur modernen Bodenbearbeitung und Erhöhung der Produktion erforderlichen technischen Hilfsmittel auf dem Danziger Landmaschinenmarkt vorfinden werden. Den Landwirten soll besonders der Sonntag, 5. Oktober, zum Besuch empfohlen werden, da in diesen Tagen von anderer Seite durchgeführte gärtnerische Veranstaltungen stattfinden.

Erweiterte Straßenreflexe.

Unter Anwesenheit eines Vertreters der Messeleitung hat in der zuständigen Senatsabteilung unter Vorsitz des Oberbauamts Prof. Fischer eine Sitzung stattgefunden, in der

die Ausdehnung der Straßenreflexe während der Messe besprochen wurde. Dabei wurde von behördlicher Seite erklärt, daß es wünschenswert sei, in den Tagen der Messe den Danziger Geschäftsleuten mögliche Freiheit in der Reflektentfaltung zu gewähren. Dabei dürfte jedoch der Charakter der Danziger Straßenzüge nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen werden, damit die eintreffenden Fremden in den vollen Genuß der architektonischen Schönheiten Danzigs kommen können. Beschlossen wurde, jede Reflektentart zuzulassen, die sich auf die Verlegung von Stoffen ohne Metall- und Holzteile beschränkt. Auch die Lichtreflexe innerhalb der Schaufenster soll in weitestem Umfang zugelassen werden. Diese beiden Arten der Reflektentfaltung für die Messe der behördlichen Genehmigung nicht.

Wie wir hören, plant eine hiesige Reflektent-Firma in den Messeplätzen Reflektentumzüge mit Musik durch die Straßen Danzigs durchzuführen.

Die langfristigen Miet- und Pachtverträge.

Der Wirtschaftsausschuß des Volkstages hatte sich dieser Tage mit einem Gesetzentwurf des Senats zur Abänderung des Gesetzes über Kündigung von langfristigen Miet- und Pachtverträgen und einer Gesetzesvorlage der Deutsch-sozialen Partei befaßt, welche den gleichen Gegenstand zum Ziel hatte. Nach den bisherigen Gesetzesbestimmungen ist eine Abänderung des Miet- und Pachtzinses nicht möglich, wenn der Zins bereits auf werbeständiger Grundlage erhoben wurde. Der Senat will nunmehr diese Bestimmung aus dem Gesetz entfernen mit der Begründung, daß inzwischen die Kaufkraft des Dollars und anderer werbeständiger Zahlungsmittel erheblich gesunken ist. Der Miet- und Pachtzins soll auch bei Verträgen mit dieser Klausel neu festgesetzt werden können. Es bestehen hier etwa noch 40 solcher Verträge. Außerdem wünscht der Senat, daß nach Einführung der Danziger Guldenwährung auch sämtliche Zinsabreden in Danziger Guldenwährung zustande kommen. Das Gesetz betreffend Kündigung von langfristigen Miet- und Pachtverträgen sah ferner vor, daß bei Grundstücken, welche nach dem 10. Januar 1920 erworben waren, eine Abänderung der Miet- und Pachtzinsen während der Dauer der Verträge nicht möglich war. Der Senat meint, daß durch den vollkommenen Zerfall deutscher Währung, die feinerzeit festgelegten Zinsen inzwischen wertlos sind, sodaß auf der einen Seite Einzelpersonen auf Grund der Bestimmungen dieses Gesetzes oft recht erhebliche Mühseligkeiten ohne Entgelt benutzen können. Aus diesem Grunde will der Senat auch hier diese Bestimmung beseitigen und auch die Pachtverträge auf Danziger Gulden umstellen lassen. Der Senat will ferner, daß auch die Erbbaurechtsverträge bezüglich der Erbbauszinsen den Miet- und Pachtverträgen gleichgestellt werden. Als Inkurs zur neuen Festsetzung der Erbbauszinsen soll vom Präsidium des Landgerichtes eine Kammer für Handelsachen als zuständig bestimmt werden. Zuletzt soll nach der Vorlage des Senats das Gesetz betreffend Kündigung von langfristigen Miet- und Pachtverträgen, das nur eine Geltungsdauer bis zum 30. September 1924 hatte, bis zum 30. September 1925 verlängert werden, während die Deutschsozialen Verlängerung bis zum 30. September 1926 wünschten. Bei der Behandlung dieser Materie im Wirtschaftsausschuß zeigte sich ein besonderes Bild. Während bei der Einzelberatung die Vorlage des Senats eine Mehrheit fand, änderte sich das Bild bei der Schlußabstimmung, wo inzwischen durch Heranholung von Abgeordneten die Besetzung des Ausschusses sich stark geändert hatte. Mit Stimmenmehrheit, 7 gegen 7 Stimmen, wurden beide Gesetzesentwürfe abgelehnt. Nunmehr wird im Plenum die Entscheidung fallen.

Das Schulwesen in Palästina. Die jüdische Bewegung unter den Juden der Welt hat seit dem Abschluß des Weltkrieges einen großen Aufschwung genommen und gewinnt die Aufmerksamkeit aller derer, die sich für Fragen der Völkerverständigung und Bildung eines neuen Staatswesens interessieren. Der Direktor der Realschule in Haifa, Dr. Biram, ein Deutscher, hielt am Sonntag im großen Saale der Naturforschenden Gesellschaft einen Vortrag über das Schulwesen in Palästina. Es ist die jüdische Intelligenz der Erde, die sich hier in voller Freiheit, ohne Hemmung, nach ihren Wünschen entwickeln kann. Die Schulen sind durchweg Arbeitsschulen nach Herkommen, aber sie werden noch weiter nach einer rein praktischen Seite entwickelt. Einen Schulgarten hat jede Dorfschule. Es werden nun aber Werkstätten und Fortbildungsschulen hinzugefügt. Aber auch eine landwirtschaftliche Ausbildung soll durch die Schule gegeben

werden. In das Abiturium einer Realschule von 100 eine dreijährige Ausbildung in einer Fachschule als Handwerker anschließen. Die Berufsschule mit dem Auswendiglernen wird ganz beseitigt. Trotzdem erreicht man dasselbe Ziel wie etwa in Deutschland. Man will von der Arbeitsschule zur Produktionschule übergehen. Das Erziehungsziel ist, in der Schule tüchtige Menschen zu bilden, die sofort in die Produktion überreten können und mit Lust und Verständnis arbeiten. In Haifa wird im November ein Technikum eröffnet, mit dem die Realschule zusammenarbeiten wird. Eine Universität soll folgen. 15000 Kinder gehen bereits in diese hebräischen Schulen. Der Vortragende erläuterte seine Ausführungen durch Lichtbilder.

Die Wirtschaftsbefehle für Beamte. In dem Beschluß des Volkstages über Zahlung einer Wirtschaftsbefehle an einen Teil der Beamten um ist vorgesehen, daß etwa bereits gewährte Zuschüsse bei Zahlung der Befehle angerechnet werden können. Der Senat hat nun unter dem 13. d. Mts. verfügt, daß die auf Grund der Verfügung vom 26. August gezahlten Zuschüsse anzurechnen sind. In einer kleinen Anfrage an den Senat wird erklärt, eine derartige Aufrechnung entspricht nicht den Absichten des Volkstages bei Annahme jenes Beschlusses; vielmehr sollte die Möglichkeit offen bleiben, in geeigneten Fällen auch auf die Anrechnung zu verzichten. Ferner würde es zweckmäßiger sein, den Behördenvorstehern es zu überlassen, inwieweit auch an gekündigte Personen die Wirtschaftsbefehle gezahlt werden kann. Der Senat wird angefragt, ob er bereit ist, seine Verfügung über die Zahlung der Wirtschaftsbefehle im vorstehenden Sinne zu ändern.

Wie eine heimliche Industrie gefördert wird. Ufa. Gen. Epil hat an den Senat folgende kleine Anfrage gerichtet: Ist dem Senat bekannt, daß die Ausführung der neuen Fernsprechanlage der Landesversicherungsanstalt Danzig einer durch die Firma Viktor Diekau N.G. in Danzig vertretenen Berliner Firma übertragen wurde, obwohl von einer in Danzig ansässigen Firma ein von der Oberpostdirektion Danzig geltend gemachtes von 4000 Gulden billigeres Angebot vorlag? Ist dem Senat bekannt, daß der Leiter der Landesversicherungsanstalt Danzig, Staatsrat Claaken, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Viktor Diekau N.G. und außerdem mit der Familie Diekau nahe verwandt ist? Falls ja: Was geschieht der Senat dagegen zu tun, daß Staatsgelder verfallen und aus unsichlichen Gründen bei Behördenaufträgen ortsfremde Firmen hiesigen Firmen, die hier Steuern zahlen und hiesige Arbeiter und Anstellte beschäftigen, vorgezogen werden?

Neue deutsche Briefmarke mit dem Bilde Stephans. Briefmarken zu 10 und 20 Pfennig mit dem Bilde des Generalpostmeisters von Stephan werden vom 9. Oktober an, dem Tage der Gründung des Reichspostvereins vor 50 Jahren, von allen deutschen Postanstalten eine Zeitlang vertrieben werden.

Wasserstandsrichten am 23. September 1924.

Zowisch	21. 9. 22. 9	Kurzbrack	+ 1,58 + 1,55
	+ 0,87	Montauepige	+ 1,00 + 0,98
	21. 9. 22. 9.	Dickel	+ 1,02 + 0,98
Warschau	+ 1,18 + 1,18	Dirschau	+ 0,96 + 1,88
	21. 9. 22. 9.	Einlage	+ 2,12 + 2,34
Wloka	+ 0,93 + 0,90	Schienenhorst	+ 2,38 + 2,50
	22. 9. 23. 9.	Nogat	
Thorn	+ 0,93 + 0,39	Schnau O. P.	+ 6,69 + 6,72
Korbun	+ 1,05 +	Galsenberg O. P.	+ 4,38 + 4,50
Calin	+ 1,10 + 0,96	Neuhorterbuch	+ 1,74 + 1,92
Brandenz	+ 1,05 + 1,01	Wnawach	+ 1,10 +

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 22. 9. 24

1 Rentenmark 1,34 Gulden.

1 Loty 1,08 Danziger Gulden.

1 Dollar 5,61 Gulden.

Scheck London 25,04 Danziger Gulden

Berlin, 22. 9. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,7 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 22. September. (Ämtlich)
Weizen 130 Pfd. und darüber 14-14,60. Roggen 12,50 bis 12,90. Gerste feinste bis 15,75. Freistadtgerste 14-15. Hafer schwarz 9,50, Viktoriaerbsen 20-24, kleine Erbsen 10-12,50. (Großhandelspreise per 50 Kg. waggongfrei Danzig.)

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Dienstag, den 23. Sept., abends 7 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

Ein Trauerspiel

in 3 Akten (15 Bilder und ein Vorspiel) von August Strindberg. Verdeutschelt von Emil Schering.
Musik von E. von Reznicek.
In Szene gesetzt von Oberspielleiter Hermann Werg.
Musikalische Leitung: Werner Bößling.
Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 24. September, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie II. "Der Kreuzabwurf". Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Donnerstag, den 25. September, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. "Klarissa halbes Herz". Komödie in 3 Akten von Max Bröck.

Das Korsetthaus
der eleganten Dame 114591
Hedwig Koss,
jetzt Melzergasse 16
(Nähe Hundsgasse). Tel. 2112.

Empfehle 114654
mein großes Lager in
Nähmaschinen
Zubehör u. Ersatzteilen
zu sehr billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Max Willer
Danziger Fahrrad-Vertrieb
Banzig, L. Baum Nr. 14.
Telephon 2957.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus
RINGKAMPF
und Varieté
Heute, Dienstag, große Entscheidung
über Kraft und Technik
Es ringen folgende Paare:
Jimmy Macdonald — Karl Korantz
235 Pfd. 240 Pfd.
Champion von Ostpreußen
Westmeister
Hans Gocksch — Anastasio Anglio
192 Pfd. 245 Pfd.
Deutscher Mittelgewichtmeister 1924
Negerchampion von Martinique
Entscheidungskampf
Thomas Czimchin — Siegfried
183 Pfd. 208 Pfd.
Champion v. Russland
Westmeister
im Mittelgewicht
Ostpreußen
Vorher der große Varieté-Teil
mit Ernst Steberitz
Vorverkauf im Lindenkabarett.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr
Anfang der Ringkämpfe 9.30 Uhr
Im Lindenkabarett ab 9 Uhr:
Das große September-Programm
mit Robert Nossmann
11743 Die Direktion Gust. Rasch.

Soeben erschienen:
DIE GEMEINDE
HALBMONATSSCHRIFT
FÜR SOZIALISTISCHE ARBEIT
IN STADT UND LAND
Heft 6
dem Städtetag gewidmet
Aus dem Inhalt:
Dr. Carl Herz: Entwurf eines Verwaltungsprogramms / Prof. Dr. Hugo Lindemann: Die Zukunft der kommunalen Finanzwirtschaft / Ministerpräsident a. D. Paul Wrase, M. d. L.: Der Entwurf der preussischen Städtordnung / Gebetsgabung - Verwaltung - Notizen
Preis des Heftes 80 P.
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volkswacht
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Am billigsten kaufen Sie
Uhren u. Schmucksachen
am besten und auf dem schnellsten Wege
wird Ihre Uhr repariert bei
Uhrmacher Hermann Passierstein
11738
Danzig, Langgarten 8.

Fleckeier
Stück 6 P, Mandel 85 P
abgegeben. Johannisgasse 59. Tel. 5929.

Schwarze Hake
(langhaariger Schwanz) 114737
entlaufen.
Gegen Belohnung von 25 Dollar
abzugeben Weidengasse 28, pt.

4-rädr. Sandwagen
ganz neu, Tragfähigkeit
12 bis 15 Ztr., billig zu
verkaufen. Koschmilder,
Rittberggasse 29

1 neuer Sandwagen
auf Federn gearbeitet, zu
verkaufen.
Töpfergasse 31, 2 Tr.

Mechaniker-
Drehbank
einfaches Modell, Angeb.
unt. V. 1970 an d. Exped.
der Volksstimme.

Wer tauscht
Stabe, Kabinett u. Küche
gegen 2- oder 3-Zimmer-
Wohnung. Offerten unter
V. 1972 an die Exped.
der Volksstimme.

Tüchtige Leute
zum Reklametzettel-Aus-
tragen (Woche M. 28.-)
gesucht für längere Zeit.
C. Ströh Necht,
Hamburg 13,
Heinrich-Barth-Str. 25, IV.

Junger Mann findet
Schlafstelle.
Mittw. Graben 45, I Tr.

Junger, solider Handwerker
sucht möbl. Zimmer
bei netten Leuten. Offert.
unt. V. 1973 an die Exped.
der Volksstimme. 114741

Damenhüte
werden sauber und billig
garniert und umgearbeitet.
Greve, Ströben 14, I Tr.

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Abchluss der Kölner Messe. Die Kölner Messe hat mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Der Besuch der Messe war auch am letzten Tage noch sehr reger. Bemerkenswert ist vor allem, dass das Ausland auf dieser Messe weitestgehend vertreten war und auch als Käufer auftrat. Diesem gilt besonders für Holland und die Schweiz. In allen Branchen konnte trotz der allgemeinen Geldknappheit ein gutes Mittelgeschäft gebucht werden.

Stückzahl fremder Banknoten ins Ausland. Aus New-York wird gemeldet, dass Deutschland im Juli nicht weniger als für neun Millionen Dollar amerikanische Banknoten hinübergeliefert habe, als deren Abfenderin nur die Reichsbank in Frage kommt.

5240 Erwerbslose in Bremen. Am 6. September 1924 waren in Bremen arbeitslos gemeldet: 4613 Männer, darunter 99 unter 18 Jahren und 86 Erwerbsbeschränkte, ferner 627 weibliche Personen, darunter 21 unter 18 Jahren, insgesamt 5240 Personen. Außerdem 76 männ-

liche und 32 weibliche Personen, welche sich noch in Stellung befinden. Unterstützt werden 2808 männliche und 289 weibliche Personen. Von den männlichen Unterstützungspflichtigen sind 344 mit Rottfahrbearbeitungen beschäftigt.

Die Kartoffelernte in Polen. Die statistische Hauptamt Polens teilt, dass die diesjährige Kartoffelernte in Polen auf 264,8 Millionen Doppelzentner veranschlagt werden, d. h. auf fast 100 Prozent der vorjährigen Ernte. Die Zuckerrübenenernte wird auf 30,5 Millionen Doppelzentner geschätzt und beträgt 18,5 Prozent mehr als die Ernte des vorigen Jahres, da die mit Zuckerrüben bepflanzte Bodenfläche größer ist als 1923. Diese Schätzungen gründen sich auf die bis zum 1. September eingegangenen Berichte.

Die dänischen Stabilisierungspläne. Wie in dänischen Zeitungen verlautet, beabsichtigt die Regierung, den Kurs 70 als Stabilisierungskurs für die dänische Krone festzulegen. Es wird die Bekämpfung eingeleitet, das Gold nicht ausgeführt werden darf. Die Maßnahme wird auf das strengste durchgeführt werden. Der Notenumlauf ist in diesem Monat um 10 Millionen Kronen gefallen. Das Deckungsverhältnis ist auf 49,5 gestiegen. Im letzten Jahr betrug das Deckungsverhältnis 49,10.

Die Entwicklung der dänischen Handelsflotte. Nach den neuesten, alle Schiffe über 20 Brutto-Ton. erfassenden statistischen Angaben umfasst die dänische Flotte 623 Dampfschiffe mit 70 206 Brutto-Ton., 79 Motorschiffe mit 160 059 Brutto-Ton., 440 Segel-Motorschiffe mit 99 526 Brutto-Ton. und 306 Segelschiffe mit 60 413 Brutto-Ton. Der Bestand an Schiffen ist sowohl der Zahl wie der Tonnage nach gegenüber Anfang 1923 zurückgegangen, aber der Tonnage nach größer als vor Ausbruch des Krieges, als die dänische Flotte 1874 Fahrzeuge mit 859 483 Brutto-Ton. zählte. Der Rückgang an Dampfschiffen ist nur bei kleineren Geschwindigkeiten festzustellen, denn die größeren sind in der Lage gewesen, ihren Bestand zu behaupten. Die Zahl und Tonnage der Motorschiffe nimmt dauernd zu, da die Reedereien in starkem Maße ihre Dampfschiffe durch Motorschiffe ersetzen. Der Bestand an Motorschiffen ist jetzt ungefähr viermal so groß wie in der Vorkriegszeit.

Verantwortlich: für Politik Ernst Voors; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Erik Weber, für Inserate Anton Hooken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Gehl & Co., Danzig.



Größtes Modehaus Danzigs

Elegante Damen- und Herrenbekleidung — Damenputz — Wäsche

Osteuropäische Bank

A.-G.
Danzig, Langer Markt 3
Tel. 5883—5891 u. 391

Kaufhaus Selonka

Häkergasse 13
Konfektion, Weißwäsche, Schuhe und Arbeitersachen

D. Lewinsky G. m. b. H.

Danzig, Langer Markt 2

Mechanische Kleiderfabriken

Solinger Stahlwaren

kauft man bei EWALD VETTER NACHF., DANZIG
Telephon Nr. 8048 Inhaber: KURT MORITZ Breitgasse Nr. 6

CLAUSEN & STRYKOWSKI

Danzig, Weichmüchsen-Hintergasse 1-2

Lager von Teppichen / Möbelstoffen / Divandecken
Dekorationsstoffen / Seidenmatten usw.

Engros = Export

Generalvertreter erster Textilwaren-Fabriken



BORG Zigaretten

preisgekrönt bevorzugt der Kenner

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Mastererschutz! Ohne Gewähr!

B 2) Danziger Fernverkehr.

Danzig Hbf.—Dirschau und zurück.

Danzig ab 302, 702, 602, 1002, 1124, 120, W302, D602, D602, D711, D802, 802, 802, 1002.

Dirschau an 402, 702, 1102, 120, W302, D602, D702, 802, D802, 902, 1102.

Dirschau ab 122, 42, W702, 120, D702, 702, D802, D902, 94, D1002, 120, 120, 502, 802.

Danzig an 120, 602, W702, 1802, D802, 902, D902, D902, 1102, D1102, 311, 702, 711, 902.

Es bedeutet: D=D-Zug, T=Triebwagen, 1=Fahrt nur bis Hohenstein.

E. G. Gamm's Kernseife

Seifenpulver und Bleichsoda
bekannt und bewährt! Überall erhältlich!

W. Stremlow

Inh.: P. Reganzerowski
—LIKÖR-FABRIK—

Pfefferstadt 36/37 Fernsprecher 563

Bettfedern und Daunen kaufe für Höchstpreise

F. W. Malzahn DANZIG
Breitgasse 84

Bittner & Schutz, Danzig

Telephon 7919 LIKÖRFABRIK Telephon 7919

Spezialität: Apfel, Blutorange, Curaçao
Ehrendiener in etw. Verkaufsstellen der Konsum- und Speisewirtschaft!

Solinger Schleiferei für alle Stahlwaren

EWALD VETTER NACHF., DANZIG

Telephon Nr. 8048 Inhaber: KURT MORITZ Breitgasse Nr. 6

KAISER'S

Kaffee
Tee
Kakao
Süßigkeiten
sind dauernd dieselben beliebten Qualitätswaren
Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H., Danzig
Kaffee-Größterei :: Direkter Import.

Exportverband der Polnischen Textil-Industrie, Ltd.

Repräsentation: Ferdinand Specht
DANZIG = 11 Hundegasse 11 3

Drucksachen

fertigt an
J. Gehl & Co., Am Spornhans 6

Jewelowski-Werke A.-G.

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE 98
Telephon: 3870, 5490-5493 :: Telegramm-Adresse: Dapoholz

Holz-Import :: Holz-Export

Eigene Sägewerke: Konojady (Konojad), Biskupiec (Bischofswerder)
Wierzchnin (Lindenbusch), Osle (Osche), Sauerzmühle (Zur Mlyn).

Julius Goldstein

Langgasse 2-4, gegenüber der Markthalle

BILLIGE BEZUGSQUELLE

für Kunst-, Woll- u. Wollwaren, Herren- u. Damenkleidung, Teppiche, Schürzen



Danziger Edel-Likör-Fabrik

FRITZ REICH & CO.
Danzig, Pogoniewski 24-25
Fernsprecher 5356

Pommerellische Akt.-Ges.

„TKANINA“

Grudziadz — Polen

TEXTILWAREN EN GROS

Filiale: DANZIG, Hundegasse Nr. 93

Ständiges sortiertes Lager in Woll- u. Baumwollwaren



Dieser Stiefel stellt jeden Käufer zufrieden!